



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Alexandra Kankeleit

Olympia, Griechenland. Der Beginn der neuen Ausgrabungen 1937. Die Arbeiten des Jahres 2017

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2018**

Seite / Page **34–41**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/2109/6459> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2018-1-p34-41-v6459.8

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2018 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2018-1 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2018 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



OLYMPIA, GRIECHENLAND

Der Beginn der neuen Ausgrabungen 1937



Die Arbeiten des Jahres 2017

Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts
von Alexandra Kankeleit



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2018 · Faszikel 1

In July 2016 the project “Reappraising the History of the DAI Athens during the National Socialist Era” began. At the end of the project, the research findings are due to be presented in a monograph. Since then, there have been regular progress reports in the form of talks and essays on specific topics and questions. The research in both German and Greek archives offers insight into an historical epoch from which we are now divided by over two generations. The focus is on concrete events and activities, but also personal feelings and experiences which can provide information about the role of the German Archaeological Institute in Athens.

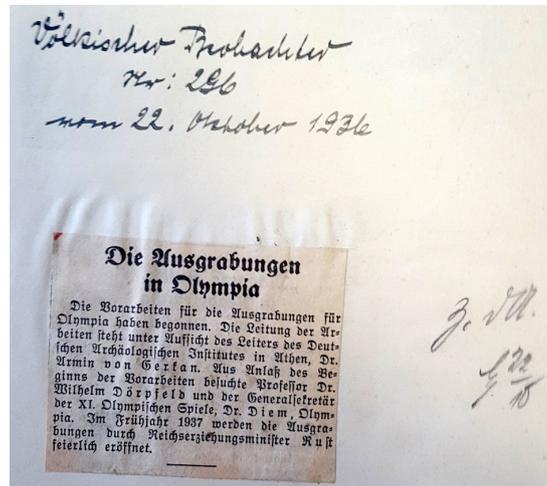
Der folgende Beitrag gibt einen Einblick in die Organisation der Feierlichkeiten, die im April 1937 vom DAI Athen in Olympia durchgeführt wurden. Anlässlich des 80. Jahrestages wurde dieser Text 2017 in griechischer Sprache und mit Anmerkungen in der elischen Zeitschrift „*Ἡλειακή Πρωτοχρονιά – Ἡλειακό Πανόραμα*“ abgedruckt.

Förderung: DAI.

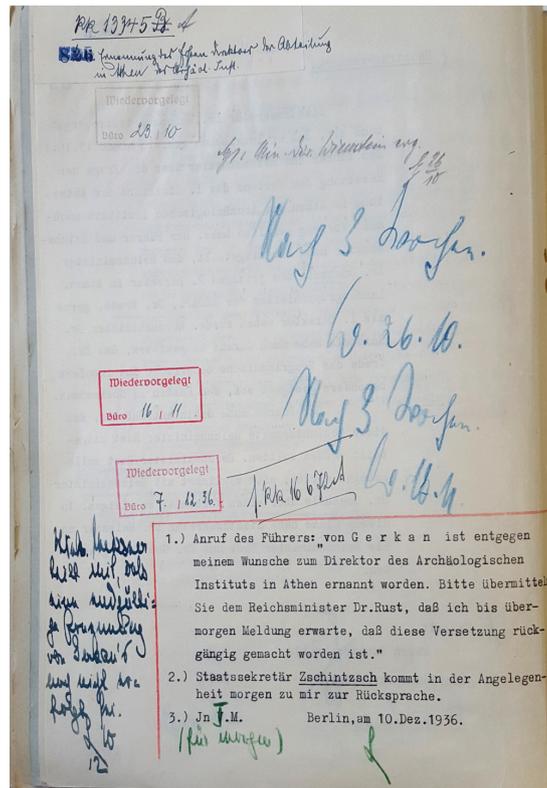
Leitung des Projektes: K. Sporn.

Team: A. Kankeleit, K. Sporn.

- 1 Artikel zu den Vorarbeiten für die Ausgrabungen in Olympia im Jahr 1936, Ausgrabungsleiter A. von Gerkan empfängt W. Dörpfeld und C. Diem; Zeitungsausschnitt aus dem „Völkischen Beobachter“ vom 22.10.1936 (Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde, BArch R 43 II 1227).



- 2 Notiz zu einem Anruf des „Führers“ am 10.12.1936 bezüglich der Stellenbesetzung des Ersten Direktors des DAI Athen (Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde, BArch R 43-II 1227).



Die feierliche Eröffnung der neuen Ausgrabungen am 10. April 1937 in Olympia

Am 10. April 1937 fand in Olympia eine große Feier statt, an der prominente Politiker aus dem In- und Ausland, deutsche und griechische Archäologen, die Presse, die einheimische Bevölkerung sowie zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus der näheren Umgebung Olympias teilnahmen. Anlass war die Wiedereröffnung der deutschen Ausgrabungen, die vorher mehrere Jahre geruht hatten. Den letzten offiziellen Spatenstich hatte der noch lebende Archäologe W. Dörpfeld (1853–1940) im Jahr 1929 durchgeführt. Die neue Ausgrabung war erst durch die großzügige Finanzierung A. Hitlers möglich geworden und wurde deshalb auch als „Führergrabung“ bezeichnet.

Bezüglich der Besetzung des Grabungsleiterpostens in Olympia hatte es seit 1936 mehrere Unstimmigkeiten und Konflikte gegeben. Ursprünglich hatten das Deutsche Archäologische Institut (DAI) und das Reichserziehungsministerium (REM) den weltweit angesehenen Bauforscher A. von Gerkan für diesen Posten vorgesehen. Er hatte im Herbst 1936 schon Reinigungsarbeiten und kleinere Grabungsschnitte in Olympia durchführen können (Abb. 1).

Allerdings machte ihm der langjährige Zweite Direktor des DAI Athen, W. Wrede, einen Strich durch die Rechnung. Dieser bekleidete seit 1935 das Amt des Landesgruppenleiters der NSDAP/AO in Griechenland. Er war bestens in der Partei vernetzt und hatte einflussreiche Fürsprecher wie J. Goebbels und L. Riefenstahl. Gegen den Willen des Präsidiums des DAI setzte Hitler schließlich durch, dass nicht von Gerkan sondern Wrede zum neuen Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts von Athen und somit auch zum Leiter der Ausgrabungen in Olympia ernannt wurde. Die endgültige Entscheidung fiel am 16. März 1937 (s. DAI Berlin, Archiv der Zentrale, Altregistratur Ordner 10-40, Martin Schede an Otto Walter, 16.03.1937; Abb. 2).

Wredes Ernennungsurkunde wurde erst am 7. April 1937, das heißt nur wenige Tage vor der großen Eröffnungsfeier, von Hitler unterschrieben (s. BArch R 4901/W 487). In seiner neuen Funktion als Direktor des Instituts und Leiter der Olympiagrabung war er nun offiziell für den Ablauf und die Organisation der hier beschriebenen Festivitäten in Olympia verantwortlich.

In einem ausführlichen Bericht, der durch die Zeitungsartikel des deutschen Journalisten C. Rösner ergänzt wird, vermittelt Wrede uns einen plastischen Eindruck vom Ablauf und von der Atmosphäre der Feierlichkeiten. Wie wir noch sehen werden, spielte die griechische Bevölkerung bei den vielseitigen Programmpunkten des Festes eine ganz zentrale Rolle.

Aktuell liegen ausschließlich die Schilderungen von deutschen Zeitzeugen vor. Eindrücke und Erlebnisse der griechischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind uns deshalb noch nicht bekannt. Aus diesem Grund sind wir für jeden Hinweis auf griechische Dokumente zu der Eröffnungsfeier – Zeitungsartikel, Tagebucheinträge, Briefe, Fotos etc. – außerordentlich dankbar.

Im Folgenden soll Wredes Bericht an den Präsidenten des Deutschen Archäologischen Instituts, M. Schede, in Auszügen wiedergegeben werden. Er datiert vom 2. Mai 1937 und ist bisher nicht publiziert worden (s. DAI Berlin, Archiv der Zentrale, Altregistratur, Ordner 34-04-II, Walther Wrede an Martin Schede, 02.05.1937). Interessant sind für uns vor allem Details zur Eröffnungsfeier und zur laufenden Ausgrabung. Bei den Beschreibungen der Funde und Befunde konnte Wrede sicher auf Informationen der vor Ort tätigen Archäologen – R. Naumann, R. Hampe und U. Jantzen – zurückgreifen:

Um die für den 10. April 1937 angesetzte feierliche Eröffnung der neuen Ausgrabung durch den Reichserziehungsminister Rust vorzubereiten, war der Grabungsleiter [d. h. Walther Wrede] zusammen mit dem Grabungsassistenten Dr. Naumann in der Woche vor Ankunft des Reichsministers in Olympia. Als Ort für den ersten Hackenschlag wurde die Stelle ausgesucht, bei der bei Vorarbeiten im Herbst bereits Bronzen und Eisengerät gefunden waren: am Hang zwischen Stadionablauf und heutiger Landstrasse. [...]

Ausserdem verhandelte der Ausgrabungsleiter in Pyrgos mit dem Bürgermeister Vakalopoulos, dessen warmes Interesse für alle deutschen Belange sich bereits im vorigen Jahre gelegentlich des Olympiafackellaufes sowie schon früher beim Besuch des Reichssportführers bewährt hatte. Herr Vakalopoulos

wurde von uns angeregt, für Beteiligung der Landbevölkerung beim Fest zu sorgen, ausserdem wurden die offiziellen Einladungen festgelegt. Auch im Hotel in Olympia wurde die Unterbringung der Gäste vorbesprochen. [...]

Der Reichsminister traf mit seiner Reisegesellschaft, darunter Wilhelm Dörpfeld und Dr. Wrede am Morgen des 10. April von Delphi kommend in Katokolo ein und wurde dort vom Nomarchen (Oberpräsident) der Provinz Elis-Achaia empfangen.

Am Vorabend waren bereits der Deutsche Gesandte und andere deutsche Gäste in Olympia eingetroffen [...], ebenso die offiziellen griechischen Vertreter: der Kultusminister Georgakopulos, Ministerialdirektor Oikonomos, der Ephoros Miliadis, der frühere Ephoros Kyparissis, der Epimelet Nerantzulis, der Nomarch der Provinz, der oberste Polizei-offizier, der Landgerichtspräsident, der Staatsanwalt, die Bürgermeister von Pyrgos und Alt-Olympia mit Gemeinderäten.

Als die Wagen des Reichsministers eintrafen, prangte das ganze Dorf Alt-Olympia in reichem Flaggenschmuck. Selbst auf der höchsten Kiefer des Kronoshügels wehte eine Fahne, und auf dem alten Ausgrabungshaus oben auf dem Hügel über Druva war eine grosse Hakenkreuzfahne neben der griechischen angebracht. Ebenso war das Hotel mit deutschen und griechischen Fahnen geschmückt. Auf den Strassen bewegte sich die Landbevölkerung dem Ausgrabungsplatz zu. Dieser war mit einer bewimpelten Girlande umzogen, grosse deutsche und griechische Fahnen waren daneben aufgepflanzt, die Arbeiter hatten von sich aus aus Blumen ein Hakenkreuz an der Grabungswand befestigt.

Die Stelle, die der erste Hackenschlag treffen sollte, war durch einen Kranz gezeichnet. Auf der Landstrasse über der Grabungsstelle war die Schuljugend von Pyrgos und Alt-Olympia, zum Teil in Nationaltracht angetreten, und am Hang hinauf stand ein buntes Gewimmel von Menschen.

Der Reichsminister wurde an der Kladeosbrücke durch Bürgermeister Vakalopoulos mit einer deutschen Rede empfangen. Um ihn standen Gemeinderäte und die ersten Fackelläufer des Olympialaufes mit ihren Fackelhaltern. Dann bewegte sich die Festgesellschaft durch die Altis und durch den Stadiontunnel zum Ausgrabungsplatz.

- 3 Ausschnitt aus der Neuen Athener Zeitung (NAZ) vom 17.04.1937: W. Dörpfeld und A. Kosmopoulos (DAI Berlin, Archiv der Zentrale, Altregistratur, Ordner 34-04-II; DAI Athen, Archiv, Kasten K 12; komplette NAZ vom 17.04.1937).



Am Ort der Ausgrabungen in Olympia. Im Vordergrund Prof. Dörpfeld, der Kopf und der 90 jährige Angelis Kosmopoulos, die Hand der ersten Ausgrabungen.

- 4 Ausschnitt aus der Neuen Athener Zeitung (NAZ) vom 17.04.1937: Erster „Hackenschlag“ in Olympia (DAI Berlin, Archiv der Zentrale, Altregistratur, Ordner 34-04-II; DAI Athen, Archiv, Kasten K 12; komplette NAZ vom 17.04.1937).



Reichsminister Rust beauftragt nach Vollziehung der ersten Hackenschläge Dr. Wrede mit der Fortführung der Ausgrabung. Foto: Hammer

- 5 Ausschnitt aus der Neuen Athener Zeitung (NAZ) vom 17.04.1937: R. Naumann (links) und R. Hampe (rechts) präsentieren B. Rust einen korinthischen Helm (DAI Berlin, Archiv der Zentrale, Altregistratur, Ordner 34-04-II; DAI Athen, Archiv, Kasten K 12; komplette NAZ vom 17.04.1937).



Erster Fund, Reichsminister Rust mit einem korinthischen Bronzehelm, der auf dem Ausgrabungsgelände bereits gefunden wurde. Foto: Hammer

Der Ablauf der Feier mit den Reden in der Reihenfolge: Grabungsleiter, Ministerialdirektor Oikonomos, Prof. Dörpfeld, Kultusminister Georgakopoulos, Reichsminister Rust ist in der Neuen Athener Zeitung beschrieben [... Abb. 3].

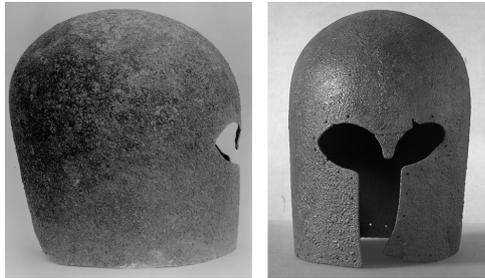
Die Feier war in manchen Teilen geradezu tiefbewegt, besonders durch das Beisammensein von Wilhelm Dörpfeld mit seinem alten Freund Angelis Kosmopoulos, durch die Herzlichkeit des griechischen Kultusministers, Dörpfelds unverhüllte Rührung und durch den grossen Stil der Weiheworte des Reichsministers. Dieser schloss dann die Feier damit ab, dass er dem Grabungsleiter die Hacke überreichte mit den Worten: „Herr Dr. Wrede, ans Werk!“ [Abb. 4].

Als der Reichsminister vom Ausgrabungsplatz zum Hotel zurückkehren wollte, wurde er auf dem für den Start der Fackel im Vorjahre angelegten Festplatz durch Volkstänze der Schuljugend überrascht, die in vier grossen Kreisen tanzten. Am Mittag gab der Bürgermeister von Pyrgos ein Essen. Man hatte sich kaum gesetzt, als die Herren Hampe und Naumann erschienen, um dem Reichsminister den ersten Fund des Vormittages, einen korinthischen Helm zu präsentieren [Abb. 5].

Am selben Tag kam noch ein grosser Bronzebeschlag, wohl noch des 7. Jahrhunderts, mit getriebenen Greifenkesseln als Dekoration und eine Beinschiene heraus. Der Nachmittag verging mit Besichtigungen. Bei dem Abendessen, das der griechische Kultusminister gab, gab dieser dem Reichsminister in deutscher Sprache bekannt, dass er Ehrenbürger von Alt-Olympia geworden sei. In der Nacht reiste der Reichsminister mit seiner Begleitung ab, um seine Griechenlandsfahrt fortzusetzen, die durch den korinthischen und saronischen Golf nach Nauplia führte, von wo aus Epidaurus, Tiryns und Mykenai besucht wurde. Die Rückreise nach Athen erfolgte über: Nemea, Korinth, Eleusis.

Da der Reichsminister eine sofortige Weiterführung der Grabungen wünschte, wurden diese zunächst durch die Herren Hampe und Naumann fortgesetzt. Als Herr Naumann abreiste, um an Grabungen der Aegyptischen Abteilung des Instituts teilzunehmen, trat der Stipendiat Jantzen als freiwilliger Hilfsarbeiter an seine Stelle. Die Arbeiten sind noch im Gange. [...]

- 6 Funde aus Olympia, Grabungskampagne Frühjahr 1937: Früher korinthischer Bronzehelm (Fotos: D-DAI-ATH-Olympia 888; D-DAI-ATH-Olympia 994).



- 7 Funde aus Olympia, Grabungskampagne Frühjahr 1937: Beinschiene aus Bronze (Fotos: D-DAI-ATH-1972/2819; D-DAI-ATH-1972/2817; D-DAI-ATH-1972/2815).



- 8 Funde aus Olympia, Grabungskampagne Frühjahr 1937: Hahn als Schildzeichen (Foto: D-DAI-ATH-1984/855).

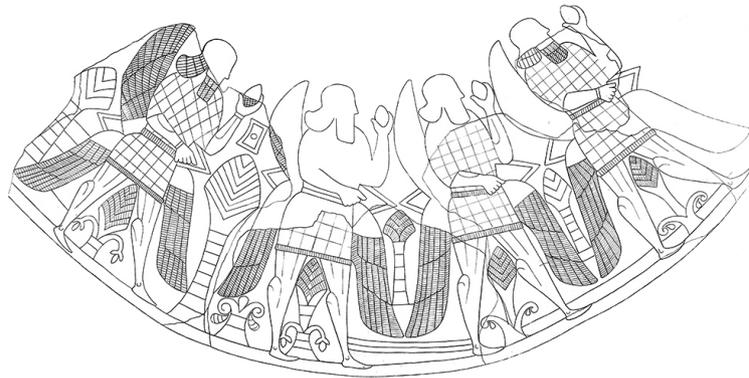


In den lockeren Schwemmassen fand sich eine für das kleine Grabungsgebiet geradezu erstaunliche Menge von Eisenresten (allein über 60 Speerspitzen, viele Schwertklingen, Bratspieße, Gestänge von Dreifüßen und anderen Gegenständen), sowie unzählige Tierknochen, vor allem aber eine reiche Fülle von Bronzegegenständen (Waffen, Geräte, Beschläge und einige Statuetten). Wir nehmen an, dass es sich bei den meisten Gegenständen um ehemalige, aus dem Heiligtum geräumte Weihgeschenke handelt, die in den Werkstätten als Material verwendet werden sollten. Die niedergehenden Wasserstürze haben sie immer wieder durcheinandergewürfelt, so dass sie, grossenteils verstreut und im Widerspruch zur zeitlichen Abfolge, in Fall- und Schublage im Schwemmsand lagen. Zu erwägen bleibt, ob einzelne Stücke auch vom Kronion heruntergekommen sind.

Die Feuchtigkeit dieses Hanges hat die Bronzen oft bis zur Zermürbung angegriffen. Trotzdem konnten durch Anwendung eines mühsamen, aber lohnenden Verfahrens (Versteifung durch wachsextrahierten Gazestoff) auch stark zerstörte und besonders feine Stücke geborgen werden.

Besonders hervorzuheben sind:

Etwas ein Dutzend Helme, darunter ein tadellos erhaltener spätgeometrischer [Abb. 6]. – Ebenso viele Beinschienen [Abb. 7]. – Eine grosse Zahl ungefähr gleichzeitiger, mit feinem Flechtband verzierter Schildrandbeschläge. – Einige Schildbuckel. – Aus Bronzeblech ausgeschnittenes Schildzeichen in Form eines Hahnes von ca. 0,60 m Länge [...; Abb. 8]. – Sehr grosses Bronzeblech, dessen Gesamtform wegen starker Verdrückung noch nicht geklärt ist, mit fortlaufendem Fries schreitender, geflügelter Männer, zwischen deren Beinen starr stilisiertes Pflanzenfüllwerk sprießt [...; Abb. 9]. – Zwei „Assurattaschen“, die eine orientalisches Import; die andere, wunderbar erhalten, griechische Arbeit des frühen 7. Jahrhunderts. [Abb. 10]. – Statuette eines schreitenden, bärtigen Alten in Chiton und Mäntelchen mit Stock und Szepter, ausgezeichnetes peloponnesisches Werk, 540 bis 530 v.Chr. [Abb. 11]. – Schließlich: Terrakottakopf eines Mädchens, 13 cm hoch mit vollständig erhaltener Bemalung und stark individuell anmutenden Zügen, ein Prachtstück der Zeit um 530, wahrscheinlich peloponnesische Arbeit. [...; Abb. 12]



9 Funde aus Olympia, Grabungskampagne Frühjahr 1937: Fries geflügelter Männer (Foto und Umzeichnung: D-DAI-ATH-Olympia 834; D-DAI-ATH-Olympia 4194).



10 Funde aus Olympia, Grabungskampagne Frühjahr 1937: „Assurattaschen“ (Fotos: D-DAI-ATH-Olympia 843; D-DAI-ATH-Olympia 839).

Das Fundgebiet setzt sich nach dem Kronion zu wohl unter die heutige Strasse fort. Es soll in dieser Kampagne nur noch festgestellt werden, ob es jenseits der Strasse und unterhalb des Grabungsgebietes gegen den Stadioneingang zu weitergeht oder ob das Bachbett mit Fundstücken weiter östlich gegen die Stadionbahn zu abbiegt. Ferner soll sofort mit dem Bau eines Ausgrabungshauses und der nötigen Schuppen für die Feldbahn, Gerät und zur Bergung von Funden begonnen werden. Der Bau wird von Regierungsbaumeister Johannes als einzigem z.Z. anwesenden deutschen Architekten ausgeführt werden. Die Feldbahn und das übrige Material sind jetzt durchweg in Patras angekommen, bereits aus der Zollsperrre befreit und sollen nunmehr nach Olympia überführt werden.

Wredes achtseitiger Bericht gibt eine Momentaufnahme der Zwischenkriegszeit wieder. In Deutschland und in Griechenland herrschten zu diesem Zeitpunkt die Diktaturen von A. Hitler und I. Metaxas. Auf der Olympia-Feier wird der Einfluss des Naziregimes durch die Omnipräsenz von Fahnen und Hakenkreuzsymbolen überdeutlich. Trotzdem scheint es, zumindest aus Wredes Sicht, eine fröhliche und perfekt organisierte Veranstaltung gewesen zu sein. Die schweren Zeiten des Zweiten Weltkrieges und vor allem die Besetzung Griechenlands durch Deutschland, Italien und Bulgarien sind noch in weiter Ferne.

1937 waren politische Spannungen zwischen Deutschland und Griechenland für die in Olympia anwesenden Gäste, Politiker und Archäologen undenkbar. Der Krieg setzte dieser Gemeinschaft ein jähes Ende.

Auf die Bedeutung der Besatzungszeit für die Ausgrabung des Deutschen Archäologischen Instituts in Olympia wollen wir in einem späteren Beitrag eingehen.



11 Funde aus Olympia 1936/37: Bronzesta-
tuette eines alten Mannes
(Foto: D-DAI-ATH-Olympia 803).



12 Funde aus Olympia 1936/37: Terrakotta-
köpfchen
(Fotos: D-DAI-ATH-Olympia 822;
D-DAI-ATH-Olympia 820).

Bei unseren Archivrecherchen in Athen und in Berlin wurden wir von zahlreichen Kollegen unterstützt. Bedanken möchten wir uns ganz besonders bei den Kollegen im DAI Athen (Themis Bilis, Katharina Brandt, Joachim Heiden, Irini Marathaki und Reinhard Senff), in der Zentrale des DAI in Berlin (Jörg Denking) sowie bei unseren Ansprechpartnerinnen im Archiv des DAI Berlin (Johanna Mueller von der Haegen) und im Bundesarchiv, Berlin-Lichterfelde (Simone Langner).

Literatur

W. Dörpfeld, *Alt-Olympia: Untersuchungen und Ausgrabungen zur Geschichte des ältesten Heiligtums von Olympia und der älteren griechischen Kunst* (Berlin 1935) 22–28

T. Fröhlich, Armin von Gerkan (1884–1969), in: G. Brands – M. Maischberger (Hrsg.), *Lebensbilder. Klassische Archäologen und der Nationalsozialismus I* (Rahden 2012) 91–106

Γ. Χαμιλάκης, *Το έθνος και τα ερείπιά του. Αρχαιότητα, αρχαιολογία και εθνικό φαντασιακό στην Ελλάδα* (Athen 2012)

R. Hampe – U. Jantzen, *Die Grabung im Frühjahr 1937*, in: 1. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Olympiabericht I). Herbst 1936. Frühjahr 1937, *JdI* 52, 1937, 25–97

K. Herrmann, *Bauforscher und Bauforschung in Olympia*, in: H. Kyrieleis (Hrsg.), *Olympia 1875–2000. 125 Jahre Deutsche Ausgrabungen. Internationales Symposium, Berlin 9.–11. November 2000* (Mainz 2002) 109–130

U. Jantzen, *Einhundert Jahre Athener Institut, 1874–1974, Das Deutsche Archäologische Institut. Geschichte und Dokumente* 10 (Mainz 1986)

- J. Klein, Hans Schleif. Stationen der Biographie eines Bauforschers im Nationalsozialismus, *JdI* 131, 2016, 273–418
- M. Krumme, Walther Wrede (1893–1990), in: G. Brands – M. Maischberger (Hrsg.), *Lebensbilder. Klassische Archäologen und der Nationalsozialismus I* (Rahden 2012) 159–176
- H. Kyrieleis, Abteilung Athen, in: K. Bittel – W. Deichmann – W. Grünhagen – W. Kaiser – T. Kraus – H. Kyrieleis (Hrsg.), *Beiträge zur Geschichte des Deutschen Archäologischen Instituts 1929 bis 1979, Teil 1* (Mainz 1979) 41–64
- H. Kyrieleis, *Olympia. Archäologie eines Heiligtums* (Mainz 2011)
- S. Lehmann, Hans Schleif (1902–1945), in: G. Brands – M. Maischberger (Hrsg.), *Lebensbilder. Klassische Archäologen und der Nationalsozialismus I* (Rahden 2012) 214–218
- M. Maischberger, Martin Schede (1883–1947), in: G. Brands – M. Maischberger (Hrsg.), *Lebensbilder. Klassische Archäologen und der Nationalsozialismus I* (Rahden 2016) 161–201
- S. L. Marchand, *Down from Olympos: Archaeology and Philhellenism in Germany, 1750–1970* (Princeton 1996)
- M. Petrakis, *The Metaxas Myth: Dictatorship and Propaganda in Greece* (London 2011)
- C. Rösner, *Η Αιώνια Έλλάς: επιλογή άρθρων από εικοσαετη δημοσιογραφική δράσις εις τας Αθηνάς* (Athen 1944)
- M. Vigener, „Ein wichtiger kulturpolitischer Faktor“. Das Deutsche Archäologische Institut zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit, 1918–1954 (Rahden 2012)
- W. Wrede, Die Eröffnung der neuen Ausgrabung in Olympia, in: 1. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Olympiabericht I). Herbst 1936. Frühjahr 1937, *JdI* 52, 1937, 1–5